

Impressum

M,H+V: kulturgasthaus bierstindl
6020 innsbruck klosterg.6
fon: 0512/ 586786
fax: 0512/ 586787
www.tirolkultur.at/bierstindl
text + redaktion: robert renk
wir sind mitglied der IG kultur Ö

namentlich gekennzeichnete beiträge müssen nicht mit der meinung des bierstindl-vorstandes konform gehen.

hobbygrafik by **garfunkel** + juristisches **rb**

bürozeiten

kultur (r.renk 0512/ 586 786 oder 0699 10855143)
bierstindl@tirolkultur.at
di + do 15 - 18 uhr
mi 10 - 13 uhr

verwaltung (s.gurschler 0512/ 580 300)
verwaltung-bierstindl@tirolkultur.at
mo + di 15 - 18 uhr
mi - fr 10 - 12 uhr

beerstindl jazz&blues beisl
(0512 574811)
mo-so 11 - 01 uhr
warme küche 11 - 23 uhr

bierstindl - kartenhotline
0512 575757

verlagspostamt
6020 innsbruck p.b.b
bureau de poste a-6020 innsbruck
autriche taxe perçue
envoi a taxe réduite

Sponsoring Post GZ 022031049 S

programmzeitschrift 06/ 2002

STADT INNSBRUCK

tirol Kultur

.KUNST
bundeskanzleramt

mai
2002

die vereine im kulturgasthaus bierstindl

alt-innsbrucker ritterspiele, dieter zoller, fon: 0676 / 4117412

ig-autorinnenautoren, rosamie thümingler + robert renk, fon: 0512 / 586 786

figurentheatertreff tirol, walter knapp, fon: 05242 / 63471

initiative minderheiten, maria peter, fon 0512 / 586 783

institut für volkskultur + kulturentwicklung, eva silbermagl, fon+fax: 0512 / 586 782, www.cultura.at

internationales dialektinstitut, eva silbermagl, fon+fax: 0512 / 586 782, www.cultura.at

landesverband der heimat- und trachtenvereine für tirol, oswald gredler, fon: 05287 / 872 200

theater service tirol, martin demel, fon: 0512 / 586 785

landesverband tiroler volksbühnen, ekkehard schönwiese, fon: 0512 / 583 186

pro vita alpina, gerhard prantl, fon: 0512 / 586 780

tiroler kulturinitiative, helene schnitzer, fon: 0512 / 586 781, fax: 0512 / 583 294, www.tirolkultur.at/tki

tiroler landesarbeitsgemeinschaft für volkstanz, kaspar schreder, fon: 05244 / 5160

tiroler volksliedwerk, gerti wurzainer, fon: 0512 / 578 828

schauspielforum tirol, walter sachser, fon: 0512 / 561 267

dj - café, jeden zweiten sonntag ab 19.00 uhr, kontakt: office@dkk.at

wissens-erfahrungs-begegnungs-börse der senioren, christine puschmann, fon: 0512 / 573 556

die vereine im container

kulturverein V.A.K.U.U.M., myriam antinori, fon: 0650/ 2378507, www.vakuum.at

plattform „mobiler“ kulturinitiativen, christian koubek, fon: 0664/ 1434950, www.tirolkultur.at/pmk

kulturverein grauzone, phillip angerer, fon: 0512/ 575 950, www.catbull.com/grauzone

wir danken allen unseren sponsoren, förderern und spendern.

mrozek/köhlmeier/tulli/payr
suter/fian/werner/hotschnig
old time jazz band
hans theessink
kroell
franui

H O S C H
Tontechnik Veranstaltungsservice
6410 Telfs; Schlichting23
Telefon: 0884/4407285
Fax: 05282/66761
Internet: http://www.ylands.com/hosch
email: tomhosch@hotmail.com

l**bücher wiederin**

sparkassenplatz 5
a6020 innsbruck
telefon und fax 0512/57 18 18
bestellung@buecher-wiederin.at

kulturgasthaus
bierstindl

Vor 2 Jahren wollte ich ihn unbedingt nach Innsbruck locken, es hat nicht geklappt. Es wäre sein erster Auftritt in Tirol gewesen. Die Rede ist von Slawomir MROZEK. Als weltweit gefeierter Dramatiker, der es „diskussionslos geschafft (hat), zu Lebzeiten zum Klassiker zu werden“ (German Ritz), kennt + schätzt man ihn. Nun - ebenso erfreulich wie überraschend - möchte er in Innsbruck lesen. Damit nicht genug, gibt es - zum ersten Mal in Österreich - auch die zweite Seite dieses „wichtigsten Satirikers Europas“ (le monde) zu entdecken. Denn der 1956 in der Nähe von Krakau geborene Mrozek wurde in Polen zuerst als Karrikaturist bekannt. Zwei Jahre nachdem das Bierstindl den größten Schwerpunkt zur Polnischen Kultur präsentierte fruchten die damals getätigten Kontakte. Michael KÖHLMIEIER, der 2000 schon Mrozek gelesen hat, sagte sofort zu, ihm zu diesem Anlass wieder seine Stimme zu leihen. All das freut uns so sehr, daß wir sogar kurzfristig CHINA verlassen/unterbrechen, ohne allerdings zwei absolute Highlights zu vergessen. Erstens: Markus WERNER zusammen mit Alois HOTSCHNIG einen Tag vor der Mrozek-Vernissage, am 29. Mai. Der andere Schweizer Autor, ist inzwischen einer DER Erfolgsautoren der Eidgenossen. Er liest zusammen mit Antonio FIAN am 7. Mai im Haus. Wenn Sie - neugierig wie Sie nun einmal sind - wissen möchten wer's ist - dann schauen Sie doch einfach auf S. 4 nach. Nicht dort, sondern auf Seite 6 ist zu finden, wie die neue CD von FRANUI heißen wird. Sie ist zwar noch nicht eingespielt, aber wie sie klingen wird, das hören sie zum allerersten Mal (29.5.). Weiters werden 2 CD's präsentiert (16., 21. Mai) und Kinderzimmerproductions (4. Mai) + Tom LIWA (28. Mai) sind zu Gast. Magdalena TULLI kommt wieder und zusammen mit Musikkultur St. Johann holen wir das polnische Trio EA (3xelectronics!) in unsere JazzReihe der Anderen Art. Was sich im Juni bei uns so tun wird, lesen Sie auf seite 19, wo auch sonst einiges über den Juni zu lesen ist. Auf Seite 21 wiederum ist ein Interview mit Staatssekretär Morak zu lesen. Im Treibhaus wurde er von mir zum einzigen Zeitungsinterview anlässlich seines Tirolbesuchs gebeten. Zum Schluß wünsche ich Ihnen viel Vergnügen im Mai - sowohl im Haus, als auch im Gastgarten, der ab 1. Mai eröffnet + u.a. auch Hans THEESSING nach Innsbruck lockt. Grund genug, uns zu besuchen



Meint Ihr Robert RENK

Ausstellung Slawomir MROZEK
30. Mai - 13. Juni

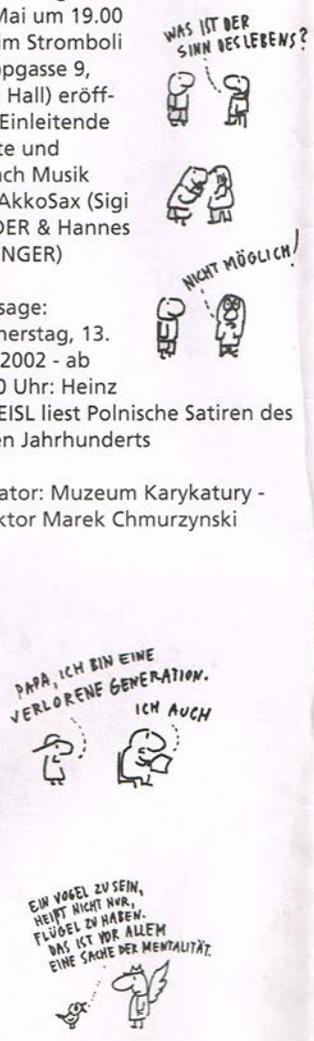
Der „wichtigste Satiriker Europas“ („le monde“) kommt nach Innsbruck. „Mrozek ist Humorist – also meint er es besonders ernst. Er ist Satiriker – also verspottet er die Welt, um sie zu verbessern. Er ist Surrealist – also geht es ihm um die Wirklichkeit, die er mit überwirklichen Motiven verfremdet, um sie zu verdeutlichen. Er ist ein Mann des Absurden – also zeigt er das Widersinnige, um die Vernunft zu provozieren.“ (Marcel Reich – Ranicki)

In Zusammenarbeit mit dem Kulturlabor Stromboli kann das Bierstindl diese einmalige Ausstellung zeigen!

Vernissage:
in Anwesenheit des Künstlers – am Donnerstag, den 30. Mai um 19.00 Uhr im Stromboli (Krippgasse 9, 6060 Hall) eröffnet. Einleitende Worte und danach Musik von AkkoSax (Sigi HAIDER & Hannes SPRENGER)

Finissage:
Donnerstag, 13. Juni 2002 - ab 19.00 Uhr: Heinz D. HEISL liest Polnische Satiren des letzten Jahrhunderts

Kurator: Muzeum Karykatury - Direktor Marek Chmurzynski



doppelPUNKT:PUNKT 5
Di 28. Mai - 20.00 lesung POLEN - buchhandlung wiederin

Magdalena TULLI (PL)
Georg PAYR (A)

Magdalena TULLI: geboren 1955 in Warschau. Studien (u.a. Germanistik, Romanistik, Biologie, ..). Ihre Reisen: Zwischen Europa, Südamerika und der Antarktis (wo sie ein halbes Jahr in einer Polar-



forschungsstation arbeitete). 2000 war sie zu Gast im Bierstindl. Nun reist sie wieder nach Innsbruck, um ihren neuen Roman „In Rot“ (DVA) vorzustellen, der immerhin in der Kritik nicht nur als das literarische Ereignis des Jahres 2000 gefeiert wurde, sondern auch mit Romanen von Italo Calvino, Bruno Schulz und Georges Perec verglichen wurde. In Polen war „In Rot / W czerwieni“ 1998 das meist rezensierte Buch, und wer weiß, daß ein Durchschnittspole 2,45 Bücher liest, während der Durchschnittösterreicher gerade mal 1es schafft, der weiß, dies ist mehr als doppelt zu schätzen. Die Lesung findet in der Buchhandlung WIEDERIN statt.

Georg PAYR: die skurilen, kafkaesk anmutenden Kurzerzählungen von Georg PAYR gehören zum aufregendsten und interessantesten, was die Tiroler Literatur zu bieten hat. Insofern ist der Innsbrucker Georg PAYR der ideale literarische Gastgeber für unseren Gast aus Polen. Daß darüber hinaus seine letzte Lesung in Innsbruck schon mehr als 3 Jahre zurückliegt, macht das Ganze nur noch interessanter. Georg PAYR ist sozusagen das Sublimat der Tiroler Gegenwartsliteratur. Er wird vorwiegend neues & unveröffentlichtes, festes & gasförmiges lesen.

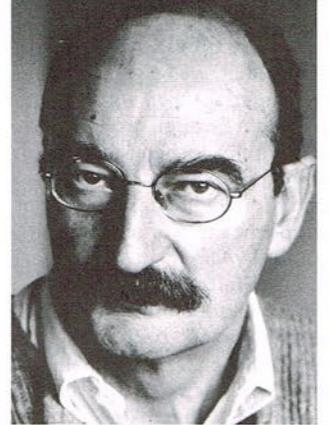
Eintritt: freiwillige Spenden

doppelPUNKT:PUNKT 7
Mo 31. Mai - 20.00 lesung POLEN - theater

Slawomir MROZEK
1. Lesung in Tirol, deutsch gelesen von Michael KÖHLMIEIER

„Mrozek ist Humorist – also meint er es besonders ernst. Er ist Satiriker – also verspottet er die Welt, um sie zu verbessern. Er ist Surrealist – also geht es ihm um die Wirklichkeit, die er mit überwirklichen Motiven verfremdet, um sie zu verdeutlichen. Er ist ein Mann des Absurden – also zeigt er das Widersinnige, um die Vernunft zu provozieren.“ (Marcel Reich – Ranicki)

Irgendwo zwischen Gombrowicz, Beckett und Ionesco - sagt man. Dort sind auch seine kurzen Erzählungen angesiedelt. Immer auf der Suche nach einer „menschwürdigen Lebensform“ (Dankesrede für den Österreichischen Staatspreis), emigriert der



1930 bei Krakau geborene Slawomir Mrozek 1968 nach Italien, später nach Paris. Dort sucht er 1968 um Asyl an, nachdem er gegen die polnische Teilnahme an der Besetzung der Tschechoslowakei protestierte. Weitere Stationen: USA und West - Berlin, Mexiko. 1996 kehrt er schließlich nach Krakau zurück. „Ich bin Pole, und das läßt sich nun einmal nicht ändern.“

Michael Köhlmeier: geb. 1949 in Hard am Bodensee. Neben seinen zahlreichen Bucherfolgen und den CD- Editionen, gibt es Köhlmeier jetzt auch gesungen. Am 31. Mai wird Michael Köhlmeier zwar nicht singen, aber er wird seine Stimme dem großen polnischen Kollegen leihen.

Eintritt von Euro 7,- (Platzreservierung unter 0512 - 57 57 57)

doppelPUNKT:PUNKT 4

doppelt auf den PUNKT:PUNKT gebracht, pointiert ist sie allemal, die Literatur von Martin SUTER (CH) und von Antonio FIAN (A). Und beide haben ein neues Buch im Gepäck und auch sonst viel zu erzählen. In jedem Fall garantiert dieser Abend, daß LITERATUR + VERGNÜGEN GROSSgeschrieben wird, wenn der Meister des Subtilen auf den Herrn der Dramolette trifft!



Martin SUTER: „ist durchaus mit Patricia Highsmith dem Simenon der Non-Maigrets zu vergleichen“ - steht durchaus oft zu lesen und ist genauso oft falsch. SUTER ist VIEL BESSER, weil viel, viel, viel vielfältiger, subtiler, ausdrucksstärker! „Kein Zweifel, große Literatur“ schreibt Jochen Schmidt z.B. vom Radio BREMEN (was is das noch für'n Radio, das über Autoren spricht - toll) und hat damit natürlich völlig recht - kein Zweifel!

„Ein perfekter Freund“ heißt der neueste Roman - nach dem unglaublichen Debut „Small World“ und dem um nichts nachstehenden „Die dunkle Seite des Mondes“, nach all den tollen Geri Weibel - Gossen und dem fast noch besser gelungenen Drehbuch zu „BERESINA“ - nach all diesen „Würfen“ - ein Roman, der all die Qualitäten des journalistischen Arbeitens und der Spannung von „Small World“ vereint - wunderbar!

CHinA

Schweiz in Österreich

Antonio FIAN: der „Meister des Dramolettes“ hat seine neuesten in Buchform mit dabei („Alarm, Dramolette 3“ - Droschl Verlag). Nicht nur wir im Bierstindl, die „Kollegen“ vom FALTER und unglaublich vieler anderer Zeitun-



gen, haben das dramatisch-dramolettische Talent von Herrn FIAN schon frühzeitig erkannt, auch das Volkstheater - wo Fians Dramolette nun in einer abendfüllenden Theaterproduktion zu sehen sind. Wer weiß was besser ist - die Lesung oder das Stück?

- Die Lesung aber ist
a) NÄHER
b) GÜNSTIGER
c) SICHER NICHT SCHLECHTER

Mit Unterstützung von
Pro Helvetia + CHinA!

Eintritt: freiwillige Spenden

doppelPUNKT:PUNKT 5

Manchmal tut man etwas aus ganz egoistischen Gründen und macht dennoch vielen damit eine Freude. Als ich Markus WERNER gebeten habe, doch wiedereinander in Innsbruck zu lesen und er - zurecht - damit argumentierte, daß er ja kein neues Buch habe, bat ich ihn, doch aus der „Kalten Schulter“ zu lesen. Erstens hätte er noch nie daraus in Innsbruck gelesen, zweitens läse er so+so viel zu selten in Innsbruck + drittens sei es eben eines meiner ganz persönlichen Lieblingsbücher. So vielen egoistischen Argumenten konnte er sich nicht mehr entziehen.

Ich nahm die „Kalte Schulter“ aus meinem Bücherregal und da viel mir das Buch daneben auf. Alois HOTSCHNIGS „Eine Art Glück“. Nun hat Alois Hotschnig - obwohl er in Innsbruck wohnt - noch länger nicht mehr in Innsbruck gelesen als Markus Werner. Zudem - und das muß man wissen - ist eben „Eine Art Glück“ das tollste Prosawerk, das je ein Kärntner in Tirol geschrieben hat und - wie könnte es anders sein - eines meiner ganz persönlichen Lieblingsbücher. So, nun wissen Sie, wie dieser Abend mit absolutem Seltenheitswert entstanden ist.



Alois Hotschnig, 1959 in Kärnten geboren, lebt als freier Schriftsteller in Innsbruck. Publikationen: „Aus“ (1989), „Eine Art Glück“ (1990), „Absolution“ (1994), zuletzt erschien der Roman „Leonardos Hände“ (1992), für den er den Ernst - Willner - Preis 1992 und den Anna Seghers - Preis 1992 erhielt.

Markus Werner, 1944 in Eschlikon, Thurgau geboren, zahlreiche Romane und Erzählungen (alle bei Residenz erschienen), u.a. das Debut „Zündels Abgang“ (1984), Froschnacht - das 1998 als Theaterstück im Bierstindl uraufgeführt werden konnte!, „Bis Bald“ (1992) und zuletzt „Der Ägyptische Heinrich“ (1999).

Mit Unterstützung von Pro Helvetia + CHinA!

Eintritt: freiwillige Spenden

CHinA

Schweiz in Österreich



Solokabarett
Text + Konzept:
Manfred SCHILD + Alex KRÖLL

Eben noch „Mitten im Leben“, dem preisgekrönten Erstling von Alex KRÖLL, und schon im „Paradies“.
 Im neuen Programm „LAST PARADEISER“ ist er als Hoferbe einer Tiroler Paradeiserfarm auf der Suche nach dem Paradies. Dabei wandelt sich Kröll vom zornigen Desillusionisten zum weisen „Preacherman“. Weder Botschaft noch Bibel geben dem Programm Sinn & Inhalt. Es reichen Tomaten & Prinzipien die diesem außerordentlichen neuen Programm Fleisch & Saft geben. So erzählt er vom Leben, dem danach & den Hoppalas dazwischen. Kritisch, tiefgründig, politisch & den noch liebenswert zeigt sich der „NEUE“ Kröll seinen Tomaten & seinem Publikum.

Alex KRÖLL, „ein genauer Beobachter der menschlichen Schwächen, die er beinahe liebenswert präsentiert“ (Krone) der es als einer der ganz wenigen schafft, Bühnenpräsenz durch Unaufdringlichkeit zu erlangen, wird mit diesem neuen Theater/Kabarettabend sicher wieder zahlreiche Preise einheimsen. Gehören Sie zu den ersten, die „LAST PARADEISER“ sehen!

Manfred SCHILD, Autor und Regisseur aus Innsbruck. Zuletzt erschien sein Roman „Schrott & Korn“ (aus: Mit Thomas Gassner), dafür das Theaterstück „Die Zweifelhafte“ Regiearbeit von Tiroler Landestheater, Stadttheater Bruneck, Volkstheater, Bierstindl u.a.!

Termine: fr. 3., sa. 4., fr. 10., sa. 11., mo. 13., di. 14., fr. 17. + letztmalig sa. 18. mai
 Eintritt: Euro 9,- / 11,-
 Kulturgasthaus Bierstindl, Kloster-gasse 6, 6020 Innsbruck
 Kartenreservierung unter: ++43 - 512 - 575757



— anzeige —

MARKTHALLE
Innsbruck
 Was es da alles gibt.

Ende vom Lied
Begleitmusik zum kleinen Tod

„Eine Viertelstunde vor seinem Tod, da war er noch am Leben!“ Albert Camus überliefert diesen Refrain auf einen verstorbenen französischen Leutnant. Und Frankreich ist auch das Land, in dem die Leute für gewöhnlich „la petite mort“ (der kleine Tod) sagen - dafür, dass man kommt. Das, was kurz davor kommt - mit diesem Stehsatz könnte beschrieben werden, wovon das neue Programm der neunköpfigen Osttiroler Formation Franui handelt. „Ende vom Lied“ ist gewissermaßen das Vorspiel zu den Trauermärschen, die Franui bereits unter dem Namen „Frische Ware. Musik für Totengräber“ eingespielt hat. („Die gnadenloseste Totenmusik-CD, die auf den Markt gekommen ist“, befand damals „Der Standard“)

„Frische Ware“ und „Ende vom Lied“ - genau besehen sind das zwei Programme mit ein- und derselben musikalische Szenenfolge unter jeweils anderem Vorzeichen. Franui vollzieht die musikalische Überführung einer rechteckigen Fläche in eine andere: vom Friedhof auf den Tanzboden. Was zuvor noch „Der letzte Seufzer“ am offen Grab war, ist nun der ausgelassene Tanz mit einem Gerippe; überschwengliche Lebendigkeit und die Vorahnung der Leere, die zurückbleibt, wenn die Musik verstummt. Leichenbegängnis und Jungbauernball - Unterschied macht das keinen. Es beginnt und endet ja doch alles im Gasthaus.
 Musikalische Bezugspunkte sind inneralpine Tanzmusikformen (Marsch-Polka-Ländler—Boarischer-Walzer, die fünf Unzertrennlichen) sowie die Schlager und Lieder der sog.

Wiederaufbaugeneration: eine Art „hm-ta-ta“ zum Vergessen der Katastrophe. Der Trompeter drückt seine Zigarette aus, sagt: „Jetzt kommt noch ein Lied, das heißt: Wirf der Geiß einen Stein auf's Bein, dann geht die Geiß alleine heim!“ Man kommt sich näher. Man tanzt zu zweit und EINER ist immer dabei. Zeit wird angehalten, bei der was-weiss-ich-wievielten Umdrehung kommt ein heller Moment, von dem aus Leben und Tod legitimiert und relativiert werden. Erschöpfung tritt ein, Ernüchterung. Im Neolicht der Theke nimmt man Getränke mit seltsamen Namen zu sich, geht vor das Tor oder „in die Weite“. Mopedgeknatter. Die Musik dringt dumpf nach draußen. „Wir sind jederzeit stets marschbereit zu um Aufbruch in die Ewigkeit!“

„Näggeln“ ist ein im Osttiroler Villgratental (dem Franui-Herkunftsart) gebräuchliches Zeitwort. Es meint ein ganz unmerkliches Abweichen vom Lot, ein kurzes Erzittern. „Näggeln“ ist hintergründiger als „wackeln“ (das tut ein Hundeschwanz) und nüchterner als „beben“ (das tut eine Stimme). Wer „näggeln“ sagt, geht davon aus, dass die Dinge selber tun: Ein Kreuz an der Wand kann „näggeln“. Wenn einer den letzten Atemzug getan hat, sagt man für gewöhnlich: „Der tut keinen Näggler mehr.“

Franui-Musik „nägglt.“
 Eintritt: Euro 12,— / 14,—

trio psalteria

21. mai 2002, 20.30

CD - Präsentation „Puzzle“

Die neue CD enthält ausschließlich Kompositionen des 20. Jahrhunderts, neben folkloristisch und jazzig inspirierten Stücken auch meditative und experimentelle Musik. Originalliteratur von Tiroler Musikern - wie M.A. Haas, P. Suitner - und Komponisten aus Deutschland (G. Andrich, G. Bialas) stehen Bartók - Arrangements gegenüber.
 Die Gruppe Psalteria (Barbara Aichner, Isolde Jordan + Harald Oberlechner) spannt bei ihren Konzerten einen musikalischen Bogen von einer zur anderen Stilrichtung. Im Mittelpunkt steht dabei die Zither. In Kombination



mit Violine und Blockflöte ergibt sich ein reizvoller Mix aus barockem Kammermusik-Ensemble, Tiroler Stubenmusik und Avantgard!

Barbara Aichner - violine
 Isolde Jordan - zither, blockflöte
 Harald Oberlechner - zither
 Eintritt: freiWILLIGE Spenden

latin disco

18. mai 2002, 21.30 mit schnuppertanzkurs

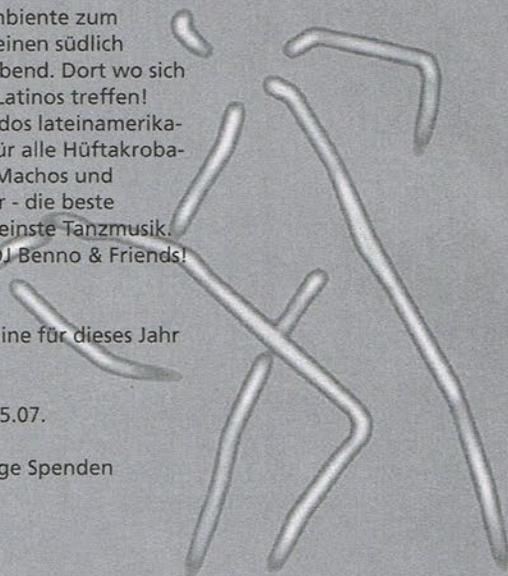
Der Tanzspass in Innsbruck mit Benno und Sanja

Das perfekte Ambiente zum tanzen und für einen südlich beschwingten Abend. Dort wo sich Latinofans und Latinos treffen! Für alle aficionados lateinamerikanischer Musik, für alle Hüftakrobattinnen, für alle Machos und normale Männer - die beste Stimmung, die feinste Tanzmusik. Aufgelegt von DJ Benno & Friends! Hasta la vista!

Bierstindl - Termine für dieses Jahr zum notieren:

18.05. / 29.06. / 25.07.

Eintritt: freiwillige Spenden



cognac&biskotten - lux ebel

10. mai 2002, 20.30

„Die Co & Bi - Soli“ im Bierstindl-Studio

Die achte Runde der Veranstaltungsreihe „Co & Bi - Soli“ wird vom gebürtigen Südtiroler Lux Ebel gestaltet, der die märchenhafte Geschichte „Lux Ebels Wanderung in die phantastische Wirklichkeit“ frei in seinem Dialekt erzählt.

Die Geschichte beginnt mit der Schilderung eines erlebten Spazierganges. Dabei werden die Zuhörer langsam in die phantastische Wirklichkeit entführt. Aus der sie, beladen mit einem Rucksack voller Neugier, wieder in die reale Wirklichkeit zurückbegleitet werden.

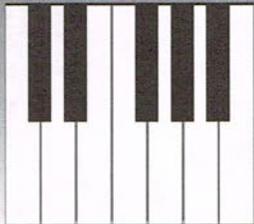
Die Geschichte wird mit über 50 gemalten Bildern, die mittels Diaprojektor projiziert werden, dokumentiert.



Eintritt: freiwillige Spenden

KLAVIERBETRIEB

Klavier-Stimmer



Ried 57
A-6272 Ried im Zillertal
Telefon: 0 52 83 / 36 05
Telefax: 0 52 83 / 36 05-1
Mobil: 06 64 / 340 41 32
jelemensky-klavier@direkt.at

Jelemensky

www.klavier-stimmer.at

anzeige

figurentheater

witwe grantel, kasperl im zauberwald, die raupe valentin

Sonntag, 5. Mai, 11.00 Uhr
Krach im Dach bei Witwe Grantel
GASTSPIEL einer bayrischen Bühne!! ein Mitmachstück für Menschen ab 4

Die Maus Pippilotti Naseweis nistet sich im Speicher von Witwe Grantel ein. Leider entdeckt auch der heimatlose Mäusedichter Max Mucks dieses prachtvolle Paradies. Pippilotti versucht ihn zu verjagen. Dass gleichzeitig Witwe Grantel hinter beiden her ist, lässt es ganz schön aufregend im Speicher werden!
Figurentheater Linde Scheringer, München

Sonntag, 12. + 26. Mai, 11.00 Uhr
Kasperl im Zauberwald für Menschen ab 3

Gretel und Seppel sind in ganz Kasperlhausen nicht zu finden. Kasperl wendet sich hilfessuchend an die Kinder und erfährt, daß die böse Hexe Gündula die beiden entführt hat. Mit kräftiger Unterstützung der Kinder, die den Kasperl in den Zauberwald begleiten, müssen drei Abenteuer bestanden werden. Zusammen mit den Kindern fürchtet Kasperl weder Donner noch Blitz und löst die Abenteuer mit Geduld, Verstand und Witz. Kasperltheater LARIFARI, Tirol Handpuppen
Puppenspieler: Markus Klingenschmid + Manfred Unterluggauer

Puppenworkshop im Bierstindl
Einführung in das (Schau)spiel mit Puppen, Figuren Leben einhauchen, Grundtechniken, einer einfachen Puppe, erste Bewegungs-Experimente, Spiel in der Gruppe.

Termine:

Sonntag, 19. Mai 2002, 14.00 - 20.30

Montag, 20. Mai 2002, 14 - 17.30 (ev. auch abends)

Kosten: 40 Euro + Materialbeitrag

Sonntag, 19. Mai 11.00 Uhr +
Montag, 20. Mai, 11.00 Uhr!
Valentin - aus dem Leben einer Raupe für Menschen ab 3

Die lebensfrohe Raupe Valentin erobert ihre kleine Welt. Einen Mikro-kosmos, in dem sich Angst und Freundschaft, Neid und Geborgenheit, Tod und Auferstehung wie im großen Leben ereignen. Was die kleine Raupe Valentin erlebt, bis sie endlich ein Schmetterling wird, ist so aufregend und überraschend wie das Leben aller Kinder. Der kleinen und großen! Puppentheater MUGNOG, Steiermark
Buch: Hermann Schweighofer
Musik: Kurt Durdis
Puppenspiel: Irmgard Schweighofer

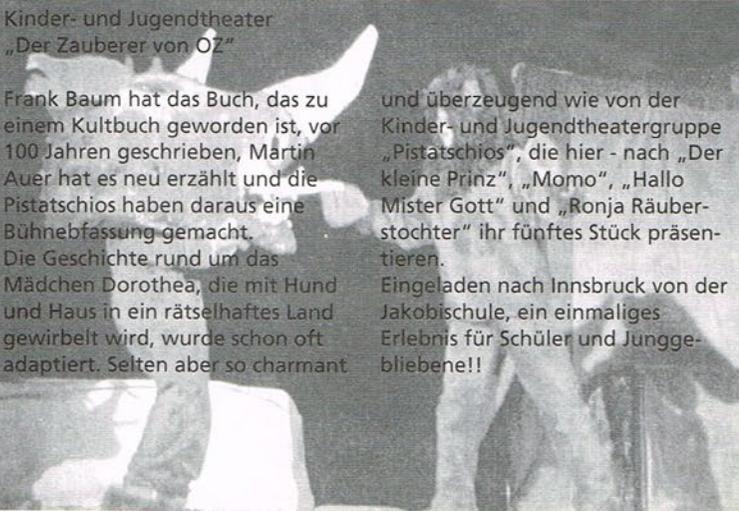
kindertheater „pistatschios“

27. mai 2002, 11.00

Kinder- und Jugendtheater
„Der Zauberer von OZ“

Frank Baum hat das Buch, das zu einem Kultbuch geworden ist, vor 100 Jahren geschrieben, Martin Auer hat es neu erzählt und die Pistatschios haben daraus eine Bühnefassung gemacht. Die Geschichte rund um das Mädchen Dorothea, die mit Hund und Haus in ein rätselhaftes Land gewirbelt wird, wurde schon oft adaptiert. Selten aber so charmant

und überzeugend wie von der Kinder- und Jugendtheatergruppe „Pistatschios“, die hier - nach „Der kleine Prinz“, „Momo“, „Hallo Mister Gott“ und „Ronja Räuberstochter“ ihr fünftes Stück präsentieren. Eingeladen nach Innsbruck von der Jakobischule, ein einmaliges Erlebnis für Schüler und Junggebliebene!!



Gastgarteneröffnung

01. mai 2002, ab 19.00

„SIR“ OLIVER MALLY'S BLUES
DISTILLERY ab 19.00 Uhr

„SIR“ OLIVER MALLY'S BLUES
DISTILLERY gehört zu den innova-
tivsten und erfolgreichsten Blues-
bands in Österreich. Zum
Gartenauftritt heißt „SIR“ OLIVER
MALLY'S BLUES DISTILLERY ordent-
lich ein und sind Garant für einen
gelungenen ersten lauen Garten-
abend im schönsten Kastanien-
garten Innsbrucks!!! Tags
darauf findet wieder der monatli-
che Bluesjamabend statt (jeden 1.
Donnerstag im Monat!).

Eintritt frei



theatersport

27. mai 2002, 20.00

THEATERSPORT - der nächste
Streich
Montag, 28. 5.
ab 20.00 Uhr - theater

Und es wird weiter theatert!
Wieder ein packender Kampf
zweier Mannschaften um Leid,
Rache, Verbrechen, Liebe, Flucht
und Phantasie. Wird die

Heimmannschaft - die „Giftigen
Fruchtzweige“ - den verlorenen
„singenden Fisch“ zurückerobern?
Diesmal geht es gegen die Gruppe
u.r.theater aus Wien!

Eintritt: Euro 6,- / 9,-

kinderzimmer productions

04. mai 2002, 21.00

V.A.K.U.U.M. - geschützt
Support : Zweimal das Gleiche

Mit neuer CD und Live Drummer
erstmal in Innsbruck ... Hip Hop
aus Ulm:

Sie waren „Im Auftrag ewiger
Jugend und Glückseligkeit“ unter-
wegs und beherrschen „Die hohe
Kunst der tiefen Schläge“. Für ihre
Lieder ist ihnen fast nichts heilig,
außer Klassik benutzen sie fast
alles.

Wo Hip Hop hingehört und welchen
Anteil Kinderzimmer Productions
daran haben werden, vermag man
nicht zu prognostizieren. Nur eines
ist sicher: Hip Hop in Deutschland
wäre ohne Kinderzimmer Produc-
tions merkwürdig/unangenehm!

Eintritt: Euro 10,-

hans theessink

15. mai 2002, 20.30



Hans Theessink & Blue Groove

Hans Theessink stammt aus den
Niederlanden und wird von den
Kritikern weltweit als einer der
führenden weißen Blues-Musiker,
Gitarrist und Songwriter bezeich-
net. Auftritte unter anderem beim
"New Orleans Jazz and Heritage
Festival" und beim "Chicago Blues
Festival" sprechen für sich. Bo
Diddley über Hans Theessink: „ein
verdammst guter Gitarrist“.

Das Trio Hans Theessink & Blue
Groove wird komplettiert durch
den Percussionisten Alee Theltha
und wird als eines der originellsten
Trios aller Zeiten bezeichnet.
Dieses Trio klingt wie eine ganze
Band. Ihre Musik ist spärlich,
transparent, ungewöhnlich und
voller Überraschungen.

Eintritt: Euro 11,50 / 13,50

Jon Sass wurde 1961 in New York
geboren und verbrachte viel Zeit
in West Virginia bei seinem
Großvater, der ihm Blues und Folk
näherbrachte. Jon studierte in
Boston Tuba; noch auf dem Col-
lege wurde er eingeladen, dem
Vienna Art Orchestra beizutreten
(1983-1989). Der - im wahrsten
Sinne des Wortes - größte Tuba-
spieler Österreichs!

OLD TIME JAZZ BAND 99

old time jazz

16. mai 2002, 20.30

Die Acht-Mann-Band aus dem
Raum Innsbruck hat sich 1999
formiert und gibt seither dem
good old Jazz, wie er zwischen
New Orleans bis Chicago gespielt
wird, eine neue Tiroler Stimme (+
das „achtstimmig“). Nicht nur
eines ihrer raren Livekonzerte im
gemütlichen Theatersaal des
Bierstindl erwartet Sie, es gilt auch
die brandneue + erste CD dieser
Formation zu feiern (+ auch zu
kaufen)! Aus diesem Anlaß und
mit einem Blick auf das historische
Gründerdatum dürfen wir um
EURO 9,99 bitten, Sie werden es
nicht bereuen!

Besetzung:
Erwin MAYR - trompete
Hermann RIEDL - clarinette
Karl Heinz SCHLECHTER - posaune
Karl ZIMMERMANN - tenorsax,
sopransax
Walter HALPER - piano
Poldi STEPANEK - banjo
Klaus GRASSMAYR - kontrabaß
Josef FALLER - schlagzeug



mittwoch	1.5.	garteneröffnungskonzert - sir olivers blues destilliererie	18	ab 19.30 garten!
donnerstag	2.5.	blues/open stage - blues zum mitmachen		ab 20.30 gastro/garten
freitag	3.5.	kabarett - „LAST PARADEISER“ von & mit Alex KRÖLL		20.00 theater
samstag	4.5.	koncert - v.a.k.u.u.m.: „Kinderzimmer Productions“ - Wir sind da wo oben ist		20.00 theater
sonntag	5.5.	kindertheater - Figurentheater für menschen ab 5		ab 21.00 theater 11.00 studio
dienstag	7.5.	W.E.B. - Börse Workshop "Beiträge zum geglückten Altern"	19	15.30 stüberl
donnerstag	9.5.	lesung ChinA - Martin SUTER & Antonio FIAN - doppelPUNKT:PUNKT 4		20.00 theater
freitag	10.5.	jazz/open stage - jazz zum mitmachen mit Judith MOLLING & Friends		ab 21.00 gastro/garten
samstag	11.5.	lesung - LUX EBEL - „Die Co & Bi – Soli“		20.00 theater
sonntag	12.5.	cabarett - „LAST PARADEISER“ von & mit Alex KRÖLL		20.30 studio 20.00 theater 11.00 studio ab 19.30 theater
montag	13.5.	kindertheater - Figurentheater für menschen ab 5	20	20.00 theater
dienstag	14.5.	disco DJ - Kaffee & Kuchen zum Muttertag		20.00 studio
mittwoch	15.5.	cabarett - „LAST PARADEISER“ von & mit Alex KRÖLL		15.30 stüberl
donnerstag	16.5.	W.E.B. - Börse Lesung "Heiteres zum Sommeranfang - Gedichte von Anni Kraus"		20.00 studio
freitag	17.5.	cabarett - „LAST PARADEISER“ von & mit Alex KRÖLL		20.30 theater/garten
donnerstag	16.5.	open air - koncert - Hans THEESSINK & Blue Groove - live	21	20.30 theater
freitag	17.5.	koncert - Old Time Jazz 99 - live - CD - Präsentation		20.00 theater
samstag	18.5.	cabarett - „LAST PARADEISER“ von & mit Alex KRÖLL		20.00 studio
sonntag	19.5.	cabarett - „LAST PARADEISER“ von & mit Alex KRÖLL letztmalig		ab 21.30 theater
dienstag	21.5.	disco LATIN DISCO mit DJ Benno		11.00 studio
donnerstag	23.5.	kindertheater - Figurentheater für menschen ab 4	22	20.30 theater
freitag	24.5.	CD - Präsentation - „Puzzle“ - Trio Psalteria		21.00 theater
samstag	25.5.	jazzkonzert- EA (Polen) Jazz goes live electronics (thanks an Musikladen + MuKu St. Johann!)		21.00 theater
sonntag	26.5.	koncert - Tom LIWA (Hamburg)		20.30 theater
montag	27.5.	koncert - FRANUI - „Ende vom Lied“ - das brandneue Programm URAUFFÜHRUNG		11.00 studio ab 19.30 theater
dienstag	28.5.	kindertheater - Figurentheater für menschen ab 5	23	20.00 theater
mittwoch	29.5.	disco DJ - Kaffee & Kuchen		15.30 stüberl
donnerstag	30.5.	theatersport - Giftige Fruchtzwerg gegen u.r.theater (wien)		20.00 buchh. wiederin
freitag	31.5.	W.E.B. - Börse Vortrag - literatur am nachmittag "Hommage an Astrid Lindgren"		20.00 theater
sonntag	31.5.	lesung POLEN - Magdalena TULLI & Georg PAYR - Polen in Österreich doppelPUNKT:PUNKT 5		19.00 stromboli-hall
montag	27.5.	lesung ChinA - Markus WERNER & Alois HOTSCHNIG - doppelPUNKT:PUNKT 6	20.00 theater	
donnerstag	30.5.	vernissage POLEN - Slawomir MROZEK „Spitze Feder“ - Polen in Österreich		
freitag	31.5.	lesung POLEN - Slawomir MROZEK & Michael KÖHLMEIER - Polen in Österreich doppelPUNKT:PUNKT 7	20.00 theater	

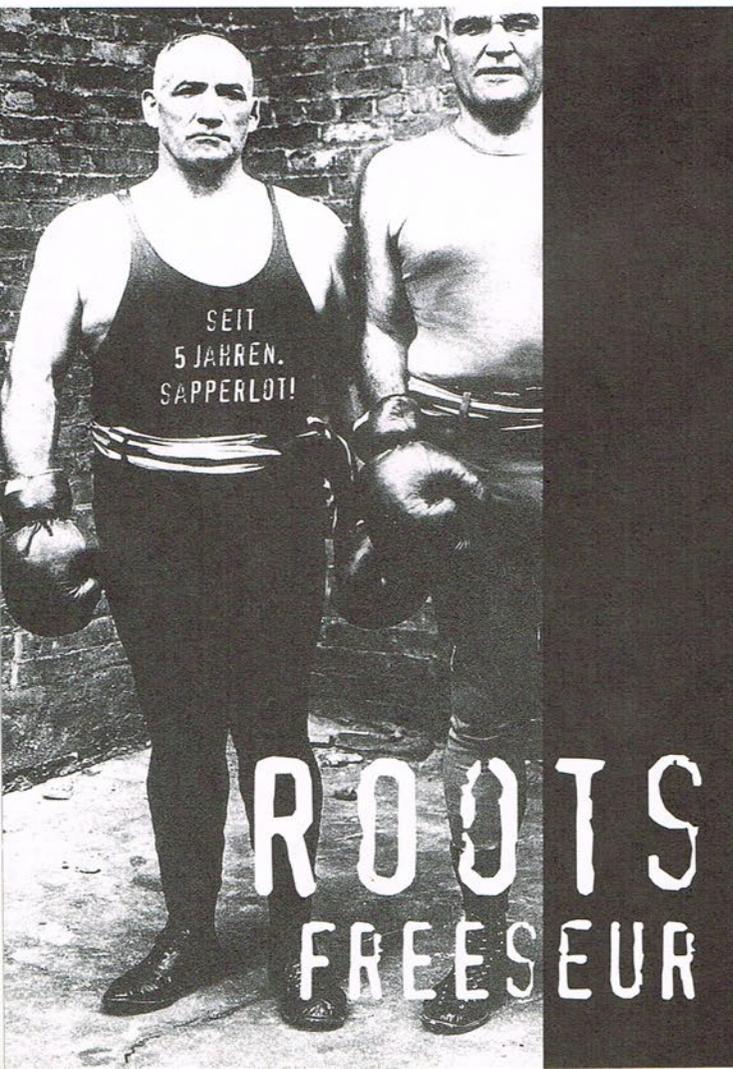


Patryk Zakrocki – live electronics
 VION – live electronics
 Membrana – live electronics

EA wurde 1999 von Musikern mit verschiedenstem Background gegründet. Die Band bewegte sich von instrumentalen und harmonischen Klängen hin zu abstrakterer elektroakustischer Musik. Ihre Musik besteht aus alltäglichen Geräuschen, Klängen der Mikrowelt, Aufnahmen aus der Umwelt und purer Elektronik.

Das aktuelle Album "r": Auf diesem Album werden kaum Instrumente verwendet. Was man hingegen hört, sind Elektronik und Klangaufnahmen aus aller Herren Länder. Alles wurde in einer Aufnahme zusammengemixt, auf weitere Synchronisation wurde verzichtet. (www.terra.pl/ea)

Eintritt: Euro 8,— / 10,—



anzeige

05.04. MUTTERTAGS - DKK

07.04. DKK EXTRA: TOM LIWA

21.04. lokalaugenschein > schoen & oran shee (special guest)

TOM LIWA & Band - Livekonzert am Freitag, den 24. Mai ab 20.30 Uhr - theater



„Wenn das Leben ein Roadmovie ist, dann ist Tom Liwa der Wim Wenders unter den Troubadouren d'amour.“ (WOM-Journal)
 Über mangelnden Zuspruch braucht sich Tom Liwa wahrlich nicht beklagen. Seit der Sänger und Songschreiber mit seiner Band, den Flowerpornoes, Ende der 80er Jahre anfang, dem perfekten Popsong nachzujagen, wird er landauf, landab mit Sympathien überschüttet. Aber trotz preisverdächtiger Albumtitel wie „Red nicht von Strassen, nicht von Zügen“, vielseitiger musikalischer Ideen und genau beobachtender Songtexte ist „Duisburgs dichten-der Denker“ (Tip Berlin) nie richtig berühmt geworden.

Zweifellos spielt Tom Liwa in einer eigenen Liga. Nach der Auflösung der Flowerpornoes 1996 produzierte er Kevin Coyne, komponierte für das Tim Isford Orchester, stand neben Blixa Bargeld, Katharina Thalbach und Christian Brückner auf der Bühne, arbeitete an seinem ersten Roman, schrieb Film- und Theatermusik und absolvierte einen Kurzauftritt in Leos Carrax Film „Pola X“. Seit Januar ist Tom Liwa wieder „on the road“.

Im Gepäck hat er neben bewerteten Liwa-Klassikern und skurrilen Coverversionen von Cher bis Bowie auch die Songs seines neuen Albums „Evolution Blues“. Der private Ton, den Tom Liwa vermittelt den Eindruck, als würde er zu guten Freunden sprechen. Was für Tom Liwa natürlich ist. Denn tatsächlich scheint zwischen ihm und seinem Publikum, das er regelmässig als klug und sexy beschreibt, etwas zu existieren, das man als Zuneigung beschreiben kann. Nach „Evolution Blues“ könnte daraus durchaus Liebe werden.

Eintritt: ca. Euro 8,—

jazz jam

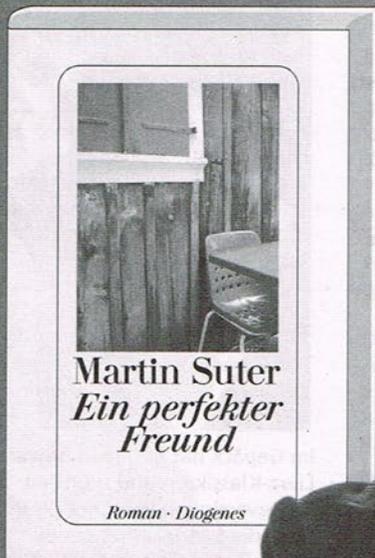
3.mai 2002, 21.00 gastro

Stimmig läuft der JazzJam im Bierstindl + das wird im Mai noch unterstrichen. Nämlich dann, wenn Judith MOLLING & Friends die Bühne betreten. Ein Gesangsquartett als Rhythmusband, das hört man nicht alle Tage. Packt Ohren + Instrumente + pilgert ins Bierstindl!

Eintritt: FREI



50 Tage Blackout – Wo bin ich?
Wer bin ich? Und: Wer ist die blonde
junge Frau an meinem Bett?



Martin Suter
*Ein perfekter
Freund*

Roman · Diogenes

352 Seiten, Leinen, € (A) 20,50

»Slawomir Mrozek ist ein glänzender
satirischer Erzähler von internationalem
Rang.« Frankfurter Rundschau



Slawomir
Mrozek
*Mein unbekannter
Freund*
und andere Geschichten
Diogenes

192 Seiten, Leinen
€ (A) 20,50

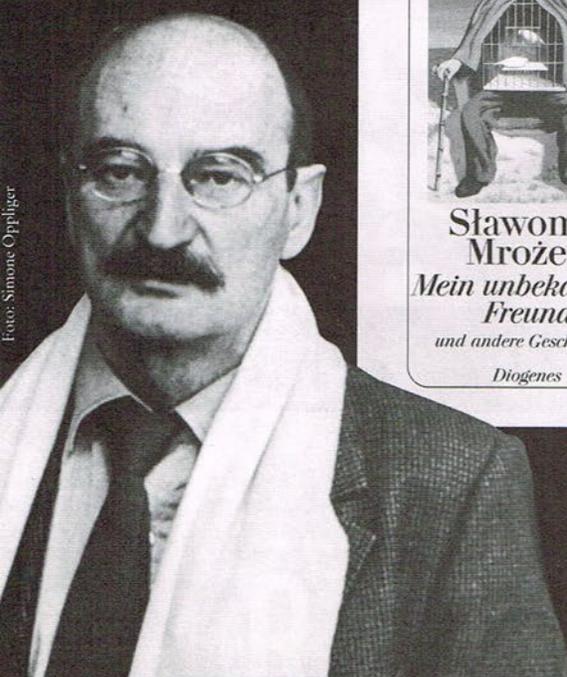


Foto: Simone Opliger

Foto: Isolde Ohlbaum

**Bierstindl - Bierstinkl - Stiedlpierbe-
hausung negst untern Pergisel
Ein Kulturgasthaus stellt sich vor**

Am 23. 4. 1992 konstituierte sich der Verein Kulturgasthaus „Bierstindl“. Die Idee, das Gasthaus „Bierstindl“ in ein multikulturelles Haus umzuwandeln, stammt von Dr. Hans Haid, Gebhard Jenewein und Dr. Ekkehard Schönwiese. Der Gedanke, im Gasthaus „Bierstindl“ die verschiedensten Kulturvereine anzusiedeln, um es als Kulturgasthaus weiterführen zu können, war eine interessante Sache. Es sollte eine neue Heimstätte von Traditionsverbänden und Kulturinitiativen werden. Subventionen des Landes, der Stadt und des Bundes ermöglichten schließlich am 23. 6. 1992 den Kauf des „Bierstindl“.

Im Juni 1992 zogen bereits die ersten Kulturverbände ins Bierstindl ein und nahmen vorerst einmal provisorisch ihre Tätigkeit auf. Am 2. Oktober 1992 erfolgte die Präsentation des „Kulturgasthauses Bierstindl“, am 4. Oktober 1992 die offizielle Übernahme des Hauses, und die Gastwirtschaft wurde geschlossen.

In der Zeit vor Beginn der Umbauarbeiten waren neben der Geschäftsführerin Isolde Dankelmaier und dem Alt-Innsbrucker Bauerntheater die Initiative Minderheiten, das Internationale Dialektinstitut, das Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung, Pro Vita Alpina, der Theater Service Tirol und die Tiroler Kulturinitiative Erstbesiedler des Hauses.

Ab dem Frühjahr 1993 wurde das Haus umgebaut und als Kulturzentrum adaptiert. Die Eröffnung des Hauses sollte im Herbst 1993 erfolgen. Die Gastwirtschaft mit dem Gastgarten wurde am 14. Mai 1993 eröffnet. Die Gastronomie ist ein wichtiger Faktor in diesem Haus. Die Verbindung von Kultur und Gastlichkeit wird im Bierstindl großgeschrieben. Der Umbau der Gastwirtschaft erfolgte im Frühjahr 1993. Seit Oktober 2001 betreut die Lebenshilfe die Gastwirtschaft, ganz im Sinne einer sozial-kulturellen Zusammenarbeit mit dem Kulturgasthaus Bierstindl. Am 23. 7. 1993 war die Firstfeier und nach zügig erfolgten Umbauarbeiten fand am 18. 9. 1993 die offizielle Eröffnung des Kulturgasthauses Bierstindl statt.

Am Eröffnungstag meinte Landesrat Fritz Astl in seiner Festrede, dieses Projekt sei ein Meilenstein für die Zukunft. Bildung, Kultur und Vergnügen haben unter einem Dach Platz gefunden. Lebendige Volkskultur sei in Tirol in Bewegung geraten, für „Sprengstoff“ in diesem Haus sei jedenfalls gesorgt, aber Kulturpolitik bedeute schließlich nicht, Konflikten auszuweichen. Die Kulturvereine seien zu Toleranz und Nachdenken aufgefordert, damit der Geist des Bierstindl ausstrahlen könne.

Die Idee des Hauses ist, verschiedenste Kulturvereine anzusiedeln. Gegenwärtig arbeiten 17 verschiedene Kulturvereine im Haus: die Alt-Innsbrucker Ritterspiele, die IG-AutorinnenAutoren, die Initiative Minderheiten, der Figurentheatertreff Tirol, das Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung, das Internationale Dialektinstitut - Institut für regionale Sprachen und Kulturen, der Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine für Tirol, der Theater Service Tirol, der Landesverband der Tiroler Volksbühnen, pro vita alpina, die Tiroler Kulturinitiative, die Tiroler Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz, das Tiroler Volksliedwerk, das Schauspielforum Tirol, das DJ-Cafe, Kleinkunst Innsbruck und die Wissens-Erfahrungs-Bildungsbörse der Senioren. 3 Vereine arbeiten im Container im Garten, der Kulturverein V.A.K.U.U.M., die Plattform „mobiler Kulturinitiativen“ und der Kulturverein Grauzone.

Um die Vereine besser zu koordinieren und ihnen ein Gesprächsforum geben zu können, wurde am 14. 10. 1994 der Kulturbeirat konstituiert. Der Kulturbeirat versteht sich als „Sprachrohr“ für die Gesamtheit der Bierstindlvereine und dient auch als Impulsgeber, Koordinator und Richtungsweiser für die kulturelle Linie des Hauses. Ein Vorläufer dieses Kulturbeirates war der wöchentliche „Jour fixe“, den im Juni 1993 die damalige Kulturgeschäftsführerin, Isolde Dankelmaier, ins Leben rief.

Seit 1. 6. 1994 ist Robert Renk kultureller Leiter des Bierstindl. Robert Renk initiierte die Programmzeitschrift (Veranstaltungskalender), die seit Februar 1995 allmonatlich erscheint und alle Veranstaltungen, die im Bierstindl stattfinden, ankündigt. Ungefähr seit dieser Zeit gibt es auch das neue Logo „kulturgasthaus bierstindl - kulturen begegnen“. Durch die notwendige und wichtige Pressearbeit ist es auch gelungen, den Namen des Hauses und sein Kulturprofil bekanntzumachen. Vieles tut sich hier auf kultureller Ebene, es wird Theater gespielt, es gibt eine Schauspielerschule, einige Theaterverbände, Musik, Kabarett, viel Literatur, die dem Bierstindl ein wichtiges Anliegen ist. Waren es im Jahr 1993 noch jährlich rund 40 Veranstaltungen, so haben im Jahr 2001 bereits 400 Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Theater, Literatur und der Förderung heimischer Künstler, vor allem im Bereich Musik und Kabarett, stattgefunden. Seit 1996 ist das Bierstindl im Internet abrufbar, unter www.tirolkultur.at/bierstindl kann man alle wichtigen Programminformationen erhalten.

juni vorschau

juni 2002

CHinA - Schweiz in Österreich: 444 - 4 Sprachen - 4 AutorInnen - 8. juni 2002

In den 4 Schweizer Landessprachen - Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch - lesen die 4 Schweizer SchriftstellerInnen Monica Cantieni, Jacques-Etienne Bovard, Fabio Pusterla und Leo Tuor. Diese Veranstaltung, die im Rahmen von CHinA - Schweiz in Österreich stattfindet, ist eine einmalige Gelegenheit, die sprachliche und literarische Vielfalt im direkten Gegenüber und Miteinander zu erleben.

Monica CANTIENI (Wettingen/AG)
geboren 1965 in Thalwil bei Zürich, veröffentlichte seit 1992 verschiedene Prosatexte und Bildbetrachtungen.

Jacques-Étienne BOVARD (Carrouge/VD)
Tief verwurzelt in seine Heimat, bemüht sich Jacques-Étienne Bovard seit seinen ersten Novellen, „Aujourd'hui Jean“ (1982), das Romanhafte im Hier und Jetzt wahrzunehmen.

Fabio PUSTERLA (Lugano/TI)
wurde 1957 in Mendresino im Kanton Tessin geboren und wuchs in Chiasso auf.

Leo TUOR (Surrein/GR)
wurde 1959 in Rabius im Kanton Graubünden geboren. „Giacumbert Nau“ nennt sich das erste Werk von Leo Tuor, das 1988 auf Surselvisch erschien. Heute lebt Tuor als Schriftsteller und Schafhirte in Val (Graubünden).

Buon Lōna (Margit Rubatscher / Klex Wolf)

Mittwoch, 5. Juni 2002

JazzNEU: The „Chicago Underground Duo“, Rob Mazurek and Chad Taylor live im Bierstindl.

Nach dem Eröffnungskonzert mit dem DKV - Trio Chicago und dem Gastspiel von EA aus Polen, die ideale Weiterführung, dieser in Innsbruck einzigartigen JazzREIHE, veranstaltet von Bierstindl + Musikladen mit tatkräftiger Unterstützung von MuKu St. Johann!

Donnerstag, 6. Juni - 20.30 Uhr (Achtung: NUR bis Sa. 15. Juni!)
Uraufführung: „Tell it with a kiss“ von Thomas Gassner

Regie + Text: Thomas GASSNER
mit Steffi BRENNER, Katrin DALIOT, Brigitte JAUFENTHALER, Markus WESSIAK + Alexander SACKL

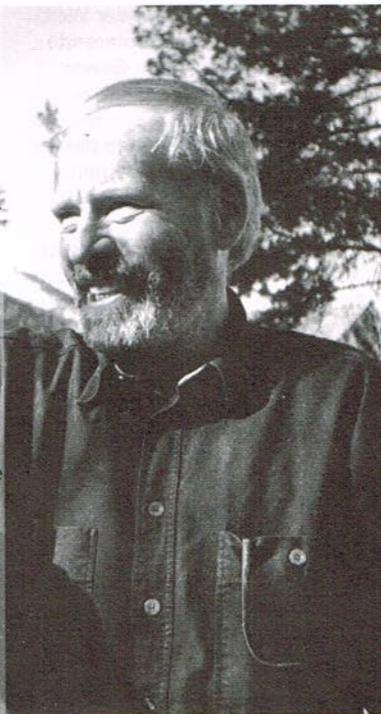
Vom Küsserkönig zum Marionettenmensch, wenn Thomas GASSNER von der LIEBE erzählt, dann bleibt keine Absurdität ungedacht. Es fängt so harmonisch und lieb(end) an und endet doch apokalyptisch. Is this a happy end? Diese Frage wird man sich nicht stellen. Gassners Theater entläßt den Zuschauer mit vielen Gedanken, die den Kopf wach halten und dem unendlich seltenen und tollen Gefühl im Bauch, das uns sagt: „Scheiß drauf, das war ein mords Spaß!“ - Theaterwelt - was willst du mehr.
In Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landestheater!



Sagenhaft

Die Sagen sind die wahren Geschichten. Wogegen die offizielle Geschichtsschreibung oft sagenhaft verfälscht ist. Als Historiker hielte ich mich deshalb an die Sagen. Gottlob bin ich keiner geworden. Als Tiroler Historiker müsste ich selbst Andreas Hofer in Zweifel ziehen, weil es keine Sagen über ihn gibt. Das führte zu Konflikten mit Kollegenschaft, Bevölkerung und Landesverfassung. Als freier Schreiber hingegen kann ich zum Beispiel die Saligen Fräulein in die Landesgeschichte einschweben lassen. Und ihre Funktion als frühe Bergretterinnen in den konkreten vereinspolitisch-feministischen Diskurs einbringen. Der Sage nach spielte sich das kulturelle Leben unserer Vorfahren auf den Almen ab. Damals gab es nur zwei Jahreszeiten: die Almzeit und die Hausundhofzeit. Auf der Alm wurde gesungen, getanzt, geschuhplattelt, musiziert und Theater gespielt - in der Hausundhofzeit nur existiert. Die dumpfe Offenluft erlaubte keine geistigen Höhenflüge. Die entfalteten sich auf den duftigen Almen. Eine große Rolle spielten die Gletscher (siehe Sagen): Wenn die Almleute übermütig wurden, fuhren sie als eiskalte Moral- und Sittenwächter im Karacho über die grünen Matten. Auf die Dauer wurde das lästig, deshalb blieb die Mehrzahl der Tirolerinnen und Tiroler schließlich in den Tälern. Das talböde Sommerleben war anfänglich ziemlich wirr. Also mussten Regeln her. Am besten gleich eine gehörige Politik. Zu der gehört eine Kulturpolitik. So gesehen sind die Gletscher die Verursacher der Tiroler Kulturpolitik. Und wenn sich die politischen Parteien (mit Ausnahme der Grünen) heute so zäh für die Bewirtschaftung der Gletscher einsetzen, resultiert dies vielleicht aus der Apathie der oben beschriebenen Zustände. Mit den von ihr geschaffenen gesetzlichen Grundlagen für die Nutzung der Almen im Winter und jener der Gletscher im Sommer fördert die Landespolitik auch, was darauf veranstaltet wird: kultisches Bauen (etwa in Form einer Kapelle des Weißen Lichts); Symposien, bei denen Großskulpturen aus Eis und Schnee geschaffen werden; Konzerte und Vorträge von Pop-Ikonen; Modenschauen, Auftritte berühmter Ballettensembles und Tanzkompanien aus exotischen Ländern... Dabei ist die Sache noch ausbaufähig: Ich denke an Bill Gates, die Wiener Philharmoniker (in der Paznauner Thaja), den Dalai Lama oder den Papst, der einen Almsegen urbi et orbi erteilt.

Die Tiroler Landespolitik ist also Förderin dieser neuzeitlichen Alm- und Gletscherkultur. Eine einzige ihrer Veranstaltungen - etwa der Auftrieb des Bill Clinton auf die Idalpe in Ischgl - erfordert Geldmittel, mit denen die freie Tiroler Kulturszene mindestens ein Jahr lang gut arbeiten könnte. (Tirol erhält übrigens vom österreichischen Kulturbudget ganze 2,2%; 64% bleiben in Wien.) Die neue Alm- und Gletscher-Hochkultur und das talböde Kulturwerken - eine weitere Aufspaltung der Tiroler Kulturszene. Da die kleinen, farbigen, lebendigen Kulturinitiativen, die sich als Vermittler zwischen Kunstschaffenden und Bevölkerung verstehen, aber durch die Sparen-am-falschen-Platz-Politik der gegenwärtigen Regierung in ihrer Arbeit behindert werden. Dort die Alm- und Gletscher-Großveranstalter als Betreiber ihrer eigenen Geschäfte, indem sie das Kapital der weltweiten Bekanntheit ihrer Protagonisten für sich selbst arbeiten lassen. Da eine kontinuierliche, geduldige, medial wenig beleuchtete Kulturarbeit. Dort plumpes Klotzen selbsternannter charismatischer Vordenker, die unter medialem Getöse Des Kaisers neue Kleider neu schneiden. Wenn das Kulturgasthaus Bierstindl den zur Weltklasse zählenden Slawomir Mrozek veranstaltet, ist das eine geheime Sensation (eine *Contradictio in adjecto*). Oder sensationell geheim. Man kann's sehen, wie man will. - Man kann aber auch ganz einfach hingehen.



Beim Tirolbesuch von Staatssekretär Morak, haben wir ihn unter der Treibhauschen Burenwurst getroffen:

bierstindl: Sie haben heute bei diesem Pressefrühstück von Neuerungen erzählt, z.B. der Galerieförderung. Sie sprachen über Österreichisches Design in Shanghai und von Österreichischer Architektur in New York. Sie selbst kommen aus den Bereichen Theater und Literatur. Was passiert nun konkret an innovativen Dingen in der Literatur und im Theater. Und was passiert hierbei in Österreich?

morak: Das erste ist der Künstlerhilfefond. Wir haben dafür erstmals einen gesetzlichen Rahmen geschaffen für diese 16. Mill., d.h. wir haben einen gesetzlichen Anspruch formuliert, eine wesentliche Neuerung!

Das zweite ist der Ernstl Jandl Preis, wo wir bewußt nach außen in die Peripherie gehen. Ich möchte mehrere Preise aus Wien auslagern - z.B. den Erich Fried Preis, das muß aber nicht sein. Auch in der Fotografie haben wir einen zu zentralen Knotenpunkt, der eine gewisse Kontemplation gut gebrauchen könnte.

Eine der letzten zentralen Sachen die ich angeregt habe ist „Kunst gegen Gewalt“ oder „Art against violence“. Nachdem die 68er nicht ganz spurlos an mir vorbei gegangen sind, habe ich festgestellt, daß die Lust an Artikulation zum Thema Gewalt zu wenig stattfindet. Wenn Sie sich erinnern, wie viele Stimmen es gab während Vietnam, Popgruppen, Theater. Wir haben eine unvorstellbare Gewaltbereitschaft auf der Welt einerseits. Eine funktionierende Information über diese Gewalt andererseits ...

bierstindl: In wieweit man das als „funktionierend“ bezeichnen kann, ist da die Frage ...

morak: Funktionierend meine ich jetzt in Form von „Transport von Ereignissen“. Ereignisse mit letalem Ausgang, mit Gewalt an Frauen, an Kindern, Hungerkatastrophen, Kriege, nehmen wir Afghanistan, Palestina

bierstindl: Gerade hier hat man doch u.a. in Amerika - rund um die Berichterstattung über den 11. September - festgestellt, daß die Berichterstattung NICHT funktioniert. Nehmen wir Susan Sontag oder Noam Chomsky.

morak: Ja, genau das möchte ich auch als Thema haben. Es wurde ein Verein gegründet, der heißt „Art & Vision“ - eine Plattform von Architekten, Schriftstellern, Theaterschaffenden...

bierstindl: Darf ich zurück zum Ernst - Jandl - Preis und zur Wienlastigkeit. Wie schaut es da mit den Jurien für Staatsstipendien und Preise aus. Auch wenn es nur ein Gerücht ist, daß die Jurymitglieder in Wien sitzen müssen, weil die Manuskripte so zahlreich sind, daß sie nicht postalisch sondern per Kurier überbracht werden, wie gesagt auch wenn das nicht stimmt, so sind Jurymitglieder aus Tirol oder Vorarlberg praktisch nur als „exotischer Aufputz“ zu finden. Haben sie vor, hier etwas zu ändern?

morak: Davon weiß ich nichts, beim Ernst - Jandl - Preis ist die Jury international besetzt, da ist sogar ein Schweizer dabei.

bierstindl: das wird wohl Heinz Schaffroth sein, aus der Schweiz, oder ...

morak: Ja, ja der ist's, und wir werden das sicher auch weiter forcieren.

bierstindl: das ist natürlich nur zu begrüßen, denn gerade Tirol + Vorarlberg schauen da ziemlich durch die Finger.

morak: Das schau ich mir gerne an, ich möchte das schon eher in die Richtung haben, die ich vorher angesprochen habe. Aber nocheinmal, die Stipendien sind erhöht worden von mir - alle! Und wir haben bewußt die direkten Förderungen erhöht!

bierstindl: 2 Positionen aus dem Bundesbericht, die Abteilung von Fr. Kreidl - Kala, die noch am meisten in den Westen gibt und als Schlußlicht die Abteilung von Alfred Koll - die ja auch bei weitem die Größte ist, bei der sage und schreibe nur 0,25 % der Bundesmittel nach Tirol gehen (Musik & Theater, Anm. d. Red.). Da hätt ich gern ein Statement.

morak: Uns ist dieser Zustand bewußt, Erster Punkt! Zweiter Punkt: Wir arbeiten an einer sensiblen Bewegung in die Bundesländer. Es gab in Tirol eine Steigerung um 0,1 %. Ich will mich da nicht rühmen und es muß auch in diese Richtung weitergehen.

bierstindl: da merkt man im Theaterbereich nicht viel. Die Szene in Tirol und Vorarlberg verdurstet, auch wenn außerordentliches gezeigt wird, nur weil es NEU ist. Das „Augenspieltheater“ in Hall z.B. geht ziemlich leer aus.

morak: Oh ja, das Augenspieltheater bekommt schon was, es ist für uns eine positive Bewegung.



bierstindl: 1999 und 2000 scheint es im Budget aber überhaupt nicht auf.

mag. stourzh* (unterbricht): Das müßte man jetzt klären, ob die angesucht haben ... aber 2001 bekommen sie ganz gut! Zu den Theatern kann man vielleicht ergänzen, diese Theaterresolution der Wiener, da sollten sich die Länder - denke ich - mehr rühren.

morak: Wissen Sie, was man politisch natürlich auch braucht, ist, daß man diese Bemühungen auch in den Bundesländern wahrnimmt, wenn wir sagen, wir möchten um eine größere Verteilungsgerechtigkeit kämpfen. Das Problem ist natürlich, daß es sehr viel konzentrierte, mediale Aufmerksamkeit in Wien gibt und jede Million, die mehr in die Bundesländer geht in Wien mit einem unglaublich größeren medialen Echo versehen wird, als die positive Resonanz in den Bundesländern. Ich hätte solche Themen aber gerne in der Tiroler Tageszeitung. Daß diese Bemühungen auch flankiert werden, ist mein Anliegen.

bierstindl: Aber im Kunstförderungsbericht 2000 sieht es im Bereich Theater und Tirol wirklich eklatant schlimm aus.

morak: Da war einfach auch eine gewisse Solidarleistung zum Staatsbudget gefordert und sie können mir glauben, daß man das als Politiker nicht gerne macht. Aber wir haben nicht nur Schnitte bei den Kleinen gemacht, sondern auch bei den Großen. Leider war das notwendig. Ich glaube, daß das in Salzburg, in Bregenz und auch in Mörbisch verkraftbar ist. Salzburg hat sogar Gewinne eingefahren!

bierstindl: Was ist nun zur Eröffnung des Österreichhauses in New York geplant und wie sieht's dort mit den Schreibenden aus?

morak: In New York steht natürlich die Architektur im Vordergrund und der Bau von Raimund Abraham wird in jeder Architekturzeitung besprochen und diskutiert, aber es ist auch ein zweiwöchiges Literaturfestival geplant.

bierstindl: Raimund Abraham hat sich ja - wie ich weiß - Hellmuth SCHÖNAUER als Eröffnungssprecher gewünscht. Ist der dabei?

mag. stourzh: Die Programmierung ansich ist natürlich Sache des Kulturinstitutes, wir fördern das mit, aber da ist Literatur dabei.

bierstindl: Kleine Nebenbemerkung; was sagen Sie dazu, daß Raimund Abraham jetzt die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen hat?

morak: Ich würde das nicht überbewerten. Erstens einmal ist es schade, aber wir leben in einer Zeit, wo das Weltbürgertum sehr ausgeprägt ist. Abraham lebt seit 37 Jahren in New York, ich glaube das sagt alles, ich möchte das im Prinzip politisch nicht überbewerten.

fremdgehen

Eigentlich sollte man im Mai ja nicht fremdgehen.

Denn das Bierstndl bietet jeden Tag mind. ein Programm + der Biergarten eröffnet auch!!! Wenn man sich aber doch nicht zurückhalten kann, gibt es im Mai mehr Programm, als einer allein schaffen kann. Im Folgenden die TOP - Favoriten der Bierstndl - Kultur - Redaktion:

„Der Westentaschler“ betritt am 3. Mai die Bühne des OHO (Offenes Haus Oberwart). Also, wer im Burgenlade weilt + dem Uhdla nicht schon zusehr zugesprochen hat, der wanke ins OHO.

Die „Innsbrucker Wochenendgespräche“ - vom 23. - 27. Mai - widmen sich heuer dem Thema „Gedichte schreiben heute?“ U.a. von Gertrude SPAT eingeladen + von Sigurd Paul SCHEICHL charmant ins Gespräch verwickelt sind + werden: Anne DUDEN, Robert SCHINDEL, Oskar PASTIOR, Christoph W. BAUER, Ulrike LÄNGLE,

.....
Wie gehabt, die Diskussionen im Gasthof Kapeller + die 2 großen Leseabende im ORF!

MUSIK KULTUR ST. JOHANN lädt vom 17. Mai bis zum 08. Juni 2002 zum „EIN KULTURSCHUTZGEBIET '02“ - Festival „ostopoetisches für grenzophobe menschen“, bei dem ein Streiflicht auf die künstlerische Szene der EU-Beitrittskandidaten: Tschechien, Slowenien, Slowakei, Polen und Ungarn geworfen wird. U.a. mit dabei: Maly Szu (PL) / Franz Hautzinger Regenorchester VIII (A, H, PL) / Molr Drammaz (PL) / Mik Musik (PL) / Tigrics (H) / EA (PL) / VAPORI del CUORE (SK) / Arkona (PL) /

*Retro*Sex*Galaxy*(PL) / Abstract Monarchy Trio (H, A) / Bratko Bibic and The Madleys (SL) / Ludzie (PL) / Azachronic (SL)

Falls Sie Fragen zum Festival haben: Tel.:0676/3402551 oder E-Mail an melle@muku-stjohann.at

Vom Osten zu den Randgruppen, da sieht der Westentaschler wenig Unterschiede.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Randgruppen, Umgang mit dem Anderen, oder wo sind unsere Grenzen?“ organisiert „Forum Psychiatrie & Gesellschaft“ am Di 28.5.02 um 19.00 Uhr im Integrationshaus, Gumpstraße71, Innsbruck. Referenten: ua. Dr. Helmut Schüller

Und dann gratulieren wir natürlich Thomas GASSNER, dessen Musical „Die Angel-La-Perla-Show“ im Jungen Theater Göttingen zur Uraufführung gelangte. Also, bis Ende Mai noch dort zu sehen - nix wie hin.



Manfred Schild & Thomas Gassner

Schrott & Korn

— sunny-side up —

Sie heißen Winnifred Schrott & Bartholomäus Korn, sie sehen nicht gut aus und ihr Charisma hält sich in Grenzen. Aber das kann sie nicht daran hindern, ihr Wohnzimmer gegen die Welt einzutauschen und mit rasantem Tempo einem geheimnisvollen Schicksalsstern zu folgen, der sie an Orte führt, die so kein Auge je geschaut. Geschrieben von zwei Autoren in rätselhafter Kooperation.

Prosa
Skarabäus

Brigitte JAUFENTHALER
Tiroler Paradeschauspielerin (zur Zeit am Landestheater als „Weibsteufel zu sehen) und - und darauf sind wir stolz - Bierstindlehrgast!
Schrott und Korn von Manfred Schild und Thomas Gassner

Eine märchenhafte Entführung...

Als ich die letzte Zeile von Schrott und Korn gelesen hatte und es um die Entscheidung ging, nun auch den Buchdeckel zu schließen, befahl mich ein Gefühl von Wehmütigkeit

Faseln möglicherweise aus dieser Welt von Träumen, Hoffnungen, schrägen Erlebnissen und ebenso schrägen Typen und Örtlichkeiten einfach so wieder aufzutauchen. Eigentlich hätte ich am liebsten gleich wieder von vorn angefangen, um das Gefühl, welches mich zunehmend während der Lektüre dieses Buches befallen hatte, nie wieder loszuwerden.

Es war eine Art „Lebenshunger“ eine Sehnsucht nach immer wieder phantasierten, aber nie ausgelebten Gefühlen, ein plötzliches Wissen um: „Da muss es doch noch mehr geben“ und ein unglaubliches verliebt sein in alles „menschliche“.

„Alles war wie sonst, aber es hatte aufgehört, wie immer zu sein.“, sagt Winnifred Schrott schon ganz am Anfang einmal - und dieser Satz beschreibt wohl auch am besten meine Erinnerung an dieses Buch.

Es ist eine Reise, die man da antritt, wenn man zu lesen beginnt. Anfänglich vielleicht etwas ungewohnt, aber wer bereit ist sich auf ein Abenteuer einzulassen, wird früher oder später in eine ungewöhnlich zauberhafte Welt eintauchen aus der es irgendwann kein entrinnen mehr gibt.

Und so wird dann auch die Parole von Bartholomäus Korn: „Live for the moment“, die Parole für den Leser des Buches. Jeden Moment zu erleben als ob er gerade passiert, mit Herzklopfen, Angst, Liebe, Hoffnung, Schmerz. Und wenn Korn am Ende des Buches die Frage stellt: -„Bis ans Ende der Welt?“, kann die Antwort nur lauten: -„Und wenns sein muss, darüber hinaus.“

